

Newsletter 3/2018 aufarbeitung aktuell

IM FOKUS



Stalins Herrschaft und ihre Folgen Neue Projekte zum Stalinismus und dem Gulag

Als Josef Stalin vor 65 Jahren starb, endete die blutigste Phase der kommunistischen Diktatur in der Sowjetunion. Millionen Menschen waren verhaftet, ins Gulag verschleppt oder ermordet worden. Den Opfern des Stalinismus ist das Gulag-Archiv der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gewidmet. Der Historiker Dr. Meinhard Stark interviewte fast 300 ehemalige Lagerhäftlinge oder deren Kinder und stellte dem Stiftungsarchiv seine Aufzeichnungen mit Begleitmaterial zur Verfügung. Einige dieser Geschichten können Sie [als Podcasts nachhören](#).

Ein von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördertes Dossier der deutsch-russischen Online-Plattform [dekoder.org](#) befasst sich mit der öffentlichen Debatte um Stalin in Russland. Mit zahlreichen Beiträgen geht dekoder der Frage nach, wie die stalinistischen Säuberungen heute in Russland wahrgenommen werden und warum der Diktator in der russischen Bevölkerung immer noch populär ist.

AUSSTELLUNGEN



„Voll der Osten. Leben in der DDR“ Erneute Ausstellung im Podewil

Aufgrund des großen Erfolgs ist „Voll der Osten“ bald wieder im Berliner Podewil zu sehen. 20 Tafeln präsentieren über 100 bekannte und unbekannte Fotografien von Harald Hauswald. Sie zeigen eine ungeschminkte DDR, an die sich heute selbst Zeitzeugen kaum mehr erinnern. Die Ausstellungstexte hat der Historiker Dr. Stefan Wolle verfasst, der wie der Fotograf in der DDR aufgewachsen ist.

Podewil (Foyer) | Klosterstraße 68, 10179 Berlin | Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr

Sonderausstellung im Menschenrechtszentrum Cottbus

„Die verordnete Solidarität - der Umgang mit ‚Fremden‘ in der DDR“

Ist die DDR-Ausländerpolitik für Fremdenfeindlichkeit in Teilen der ostdeutschen Bevölkerung mitverantwortlich? Wie lebten Arbeitskräfte in einem Land, dessen Regime die Völkerfreundschaft pries, in dem Ausländer aber qua Rotationsprinzip nur einige Jahre verbringen durften? Diesen Fragen geht eine von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Ausstellung zur DDR-Ausländerpolitik nach.

21. März bis 30. April | Bautzener Straße 140, 03050 Cottbus | [Mehr dazu](#)

MULTIMEDIALES

Zeitzeugeninterviews auf DVD

Gespräche mit ehemaligen politischen Häftlingen in Bautzen

Umfangreiche Interviews mit ehemaligen politischen Häftlingen, die zwischen 1945 und 1956 in Bautzen inhaftiert waren, entstanden von 2013 bis 2015 im Rahmen eines Projekts der Universität Siegen. Einige Videoaufnahmen, die die Bundesstiftung Aufarbeitung in ihrem Archiv verwahrt, wurden jetzt mit Förderung der Stiftung für den Schulunterricht aufbereitet. Die Interviews sind [online verfügbar](#) oder können [als DVD bestellt werden](#).

Nachlese 2017 komplett

Podcasts zum Nachhören, Fotos und Veranstaltungsberichte

Die Bundesstiftung Aufarbeitung dokumentiert alle ihre Veranstaltungen und stellt der interessierten Öffentlichkeit Audiomitschnitte, Veranstaltungsberichte und Fotos dauerhaft zur Verfügung. Seit Ende Februar sind die Podcasts aller Veranstaltungen des Vorjahres in der [Veranstaltungsnachlese](#) verfügbar.

OPFER UND GEDENKEN

Bundesstiftung Aufarbeitung begrüßt Initiative

Härtefall-Fonds für SED-Opfer in Thüringen

Die thüringische Landesregierung plant einen Härtefall-Fonds für SED-Opfer, die bisher keine Entschädigung erhalten haben. Dazu zählen zum Beispiel Psychatrieopfer, die von den bisherigen Regelungen ausgeschlossen waren. Die Mittel dazu sollen aus ehemaligem SED-Vermögen kommen. Die Bundesstiftung Aufarbeitung begrüßt die Initiative als Vorbild für andere Bundesländer.

PRESSE

Frauen in Ost und West

Interview zu Wahlfreiheit und Feminismus im Wandel der Zeit

Wie hat sich das Leben von Frauen in den letzten Jahrzehnten verändert? „der Freitag“ hat anlässlich des Internationalen Frauentags vorige Woche mit drei Frauen aus Ost- und Westdeutschland gesprochen, auch mit Dr. Anna Kaminsky, der Geschäftsführerin der Bundesstiftung Aufarbeitung. [Zum Interview](#)

PUBLIKATIONEN



Erschienen am 5. März

Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung (JHK) 2018

Schwerpunkt der Ausgabe ist die Stalinisierung der kommunistischen Parteien in den 1920er-Jahren: Biografische Beiträge zu Anhängern, Funktionären und Intellektuellen zeichnen nach, wie diese sich gegen den Kommunismus Moskauer Prägung wehrten. Weitere Artikel erinnern an den JHK-Begründer Prof. Hermann Weber, der dieses Jahr 90 Jahre alt geworden wäre. Mehr zu Beiträgen und AutorInnen erfahren Sie [hier](#).



Kostenlos online verfügbar

Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2016

Auf dem Portal [kommunismusgeschichte.de](#) können die älteren Ausgaben des JHK kostenlos gelesen und heruntergeladen werden. Neu hinzugekommen ist die Online-Ausgabe des JHK 2016. Der Band bietet 17

biografische Skizzen sowie Analysen von Parteien und Institutionen zum Schwerpunktthema „Konspiration und Kommunismus“. [Mehr dazu](#)



„Geteiltes Deutschland“

Wissensmagazin und Bundesstiftung Aufarbeitung kooperieren

Wie kann man Kindern die Deutsche Teilung und ihre Folgen für das Leben der Menschen erklären? Hierzu hat GEOlino Zeitreise mit der Bundesstiftung Aufarbeitung eine Ausgabe erarbeitet. Dem Heft liegt ein Poster bei, das die die Geschichte der innerdeutschen Grenze schildert. Die Ausgabe richtet sich an Kinder zwischen 9 und 13 Jahren und ist im Klassensatz vergünstigt bestellbar. [Mehr dazu](#)



Sascha Lange / Dennis Burmeister

Behind The Wall

Depeche Mode hatte in den 1980er-Jahren weltweit treue Fans, auch in der DDR. Die Band gab 1988 ihr einziges Konzert in Ost-Berlin, für das nur handverlesene FDJ-Mitglieder Karten erhielten. Das von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Buch „Behind the Wall“ erzählt die Geschichte der Depeche Mode-Fans und ihrer Jugendkultur in der DDR. [Mehr dazu](#)



Anja Schröter

Ostdeutsche Ehen vor Gericht

In den 1980er-Jahren waren Ehescheidungen in der DDR relativ unkompliziert. Im Zuge der deutschen Einheit trafen Paare und Juristen aus West und Ost mit unterschiedlichen Erfahrungen aufeinander. Welche eigene Scheidungskultur sich daraufhin entwickelte, zeichnet Anja Schröter in ihrer Dissertation nach, die von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert wurde. [Mehr dazu](#)



Frank Schweppenstette / Jens Hüttmann

Projektmappe „DDR na und?“

Für den Geschichts- und Politikunterricht in der 9. und 10. Klasse ist jetzt eine von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Projektmappe zur Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur erhältlich. Das Set besteht aus Informationsbroschüren, Arbeitsaufgaben, Projektpostern sowie Tipps für Lehrer zum Unterrichtseinsatz. [Mehr dazu](#)

VERANSTALTUNGEN



#BerlinBerlin vom Theater Strahl

Theaterstück für Jugendliche ab 14 Jahre

Wie lebt ein Junge in einer geteilten Stadt, vom Vater verlassen und mit einer Mutter, die alles verdrängt? Und was ist, wenn sich die Grenze plötzlich öffnet und die Ausreise legal wird? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Theater Strahl in seinem Stück „#BerlinBerlin“ für Jugendliche, das von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert wird.

Theater Strahl, Halle Ostkreuz | Marktstraße 9-12, 10317 Berlin | [Spielplan und Tickets](#)

11mm - International Football Film Festival

Das Verhältnis zwischen Fußball und Macht

Vom 22. bis 26. März findet die 15. Ausgabe des International Football Film Festivals in Berlin statt, die von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert wird. Anlässlich der kommenden Fußballweltmeisterschaft in Russland fragt das Festival nach dem politischen

Einfluss im Fußball in früheren Weltmeisterschaften und in zukünftigen Turnieren.

22. bis 26. März | Kino Babylon (Berlin-Mitte) | [Mehr zum Programm](#)

VORSCHAU

Buchpräsentation | 16. März, 17:30 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Die Staatsmacht, die sich selbst abschaffte. Die letzte DDR-Regierung im Gespräch

Podiumsdiskussion | 17. März, 16 Uhr | Museum in der „Runden Ecke“, Leipzig
Diktatur und Demokratie im Unterricht: Zeitzeugenarbeit zum „Fall DDR“

Podiumsdiskussion | 18. März, 13:30 Uhr | Leipziger Buchmesse
Die Staatsmacht, die sich selber abschaffte. Die letzte DDR-Regierung im Gespräch

Konferenz | 21. bis 24. März | Grodziszczce (Polen)
16. Ost-West-Europäisches Gedenkstättenreffen: Das Zeitalter der Umbrüche. Fortschrittsglaube und Repression in den europäischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Ausstellung | 22. März bis 27. April | Podewil, Berlin
Voll der Osten. Leben in der DDR

Podiumsdiskussion | 10. April, 18 Uhr | Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin
1968: Mythos Ost - Mythos West

» Alle kommenden Veranstaltungen finden Sie außerdem [auf unserer Website](#).

Sie haben eine Veranstaltung verpasst?

» [Auf unserer Website](#) finden Sie Berichte, Fotos und Mitschnitte.

ZEITZEUGEN



Neu im Zeitzeugenportal Jürgen Gutjahr

Als Gründer und Sänger der Leipziger Punkband „Wutanfall“ war Jürgen „Chaos“ Gutjahr im Visier der Staatssicherheit. Bis zu viermal wöchentlich wurde er „zugeführt“ und verhört, die Leipziger Innenstadt war für ihn verboten. Ende 1983 verließ er die Band und gründete ein neues Musik-Projekt. Ein Jahr später stellte der damals 20-Jährige einen Antrag auf Ausreise nach West-Berlin. Die Staatssicherheit reagierte darauf mit einem Arbeitsverbot, mit Observationen und Strafanzeigen. Im Mai 1989 war es soweit: Jürgen Gutjahr durfte nach West-Berlin ausreisen. Heute spricht er mit Jugendlichen über den Punk in der DDR, die Stasi und seine Ausreiseerfahrungen. [Mehr dazu](#)



Wir trauern um Klaus Gronau (1937-2018)

Klaus Gronau schloss sich als junger Auszubildender am 17. Juni 1953 den Demonstrationen von Arbeitern in Berlin-Friedrichshain an. Als der Volksaufstand gewaltsam niedergeschlagen wurde, konnte er entkommen. Doch auch nach seiner Flucht nach West-Berlin im Jahr 1957 ließen ihn seine Erlebnisse nicht los. Unermüdlich berichtete er als Zeitzeuge von den Erlebnissen des Volksaufstandes. Für sein Engagement wurde ihm 2010 das Bundesverdienstkreuz verliehen. Am 9. Februar 2018 ist unser Zeitzeuge Klaus Gronau verstorben. [Zum Nachruf](#)

AUS DER STIFTUNG

Stipendienprogramm 2019
Bewerbungen bis 31. Juli 2018 möglich

Die Bundesstiftung Aufarbeitung vergibt zum 1. Januar 2019 acht Stipendien für

Promotionsvorhaben, die zur Aufarbeitung von Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in der SBZ und in der DDR beitragen. Ausdrücklich begrüßt werden Vorhaben, die die Zeit der Teilung in gesamtdeutscher Perspektive ausleuchten oder die ostdeutsche Nachkriegsentwicklung in der europäischen Geschichte und in der Geschichte des Ostblocks verorten. [Mehr dazu](#)

AUS DEM ARCHIV

Neues zum Bestand von Harald Hauswald Neue und bekannte Fotos jetzt online

Bis 2020 wird das Bildarchiv der Bundesstiftung Aufarbeitung über 6.000 Aufnahmen von Harald Hauswald aufnehmen und dauerhaft kostenlos für die Bildungsarbeit und die nicht-kommerzielle Nutzung zur Verfügung stellen. Die ersten Eindrücke unseres neuen Bestands finden Sie [hier](#).



Wir trauern um Wilhelm Sprick (1928-2018)

Der Künstler Wilhelm Sprick ist am 5. März im Alter von 90 verstorben. In seinen autobiographischen Zeichnungen schilderte er die Haftbedingungen in Torgau, Sachsenhausen, Luckau und Bautzen. 2013 übernahm die Bundesstiftung Aufarbeitung mehr als 600 seiner Zeichnungen in ihren Archivbestand. [Mehr dazu](#)

ARCHIVFUNDSTÜCK



Foto: Bundesstiftung Aufarbeitung, Klaus Mehner, 88_0313_WIF_Messe_23

Die Leipziger Frühjahrsmesse war traditionell nicht nur technische Leistungsschau, sondern auch Ort politischer Begegnungen. Das vor 30 Jahren, am 13.03.1988 entstandene Foto zeigt (v.l.n.r.) den Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen Johannes Rau (SPD), den Volkskammerpräsidenten Horst Sindermann (SED), Ministerpräsident Willy Stoph (SED) sowie den Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker (SED) auf dem Gemeinschaftsstand von Nordrhein-Westfalen.

INFO

Hat Ihnen der Newsletter gefallen? Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Fon: +49 (030) 31 98 95-0
Fax: +49 (030) 31 98 95-210

E-Mail: newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de
Web: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



